

firmenportrait



becker + brügesch Entsorgungs GmbH

Umweltdienstleister aus Tradition

Ob Papier, Pappen, Kartonagen oder Kunststoffe, ob Gewerbeabfall oder Elektrogeräte und Datenträger: becker + brügesch entsorgt Abfälle aller Art für jede Branche und jeden Bedarf. Mehr noch: Das Unternehmen behandelt, sortiert und recycelt die übergebenen Abfälle und nennt sich damit zurecht Umweltdienstleister. „Wer Abfall effektiv verwertet und ihn wie wir dem Wirtschaftskreislauf wieder zuführt schont die Ressourcen und damit die Umwelt“, erklärt Björn Becker, der die Firma in zweiter Generation leitet. Dieser Grundgedanke entspringt den Wurzeln des Unternehmens. becker + brügesch vereint Erfahrung und Kompetenz zweier alteingesessener Bremer Entsorgungsbetriebe. 1904 gründeten die Brüder Dietrich und Friedrich Brügesch die Firma „Brügesch & Co.“; knapp 50 Jahre später – 1951 – entstand die „Richard Becker Rohstoffe Recycling GmbH“. Im Jahr 2000 schlossen sich beide Unternehmen zusammen

und die heutige becker + brügesch Entsorgungs GmbH war geboren. Diese bietet ihren Kunden neben umfassenden Entsorgungsleistungen zahlreiche Serviceleistungen aus einer Hand an. Die sichere Vernichtung von Akten und elektronischen Datenträgern rundet das umfassende Leistungsspektrum des Unternehmens ab. Auch ungewöhnliche Anfragen übernehmen man, betont Geschäftsführer Björn

Wachsen mit Weitblick

„Entsorgungsleistungen sind in Deutschland streng durch gesetzliche Verordnungen reglementiert“, so der zweite Geschäftsführer, Thomas Leschke. „Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb bieten wir unseren Kunden die größtmögliche Sicherheit.“ Zudem erfüllt sein Unternehmen die Anforderungen des Qualitäts- und

Becker, der die Herausforderung liebt. Und so hat sein Unternehmen schon Industrieanlagen zurückgebaut oder die Vernichtung von Produkten unter Zollaufsicht durchgeführt. „Bei uns ist der Kunde König. Für ihn werden wir gerne aktiv“, sagt er weiter. „Zudem können wir mit unseren versierten Fachkräften, einem großen Fuhrpark und modernster Technik schnell auf seine Wünsche reagieren.“

Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht – insbesondere mit den umfangreichen Recyclingaktivitäten. Die Qualitäts- und Umweltpolitik sei aber auch Ausdruck der sozialen Verantwortung seiner Firma, meint Thomas Leschke. „Wir sind uns bewusst, dass wir mit unseren Dienstleistungen die Umwelt belasten. Darum streben wir



Umweltmanagementsystems nach ISO 9001 und ISO 14001. „Darin zeigt sich der hohe Anspruch, den wir an unsere Arbeit haben“, fügt er hinzu und nennt diesen auch als Schlüssel zum Erfolg. Mit zuverlässiger Arbeit hat sich die becker + brügesch Entsorgungs GmbH längst über Bremens



ein wirtschaftliches Wachstum seines Unternehmens unter Berücksichtigung der Umweltauswirkungen an.“ So setzte becker + brügesch im Jahr 2001 als erster Bremer Betrieb auf den Bau eines Passivhauses, als die alte Wirkungsstätte zu klein wurde. Der Vater und Firmengründer Richard

Daten und Fakten

•• Adresse:

becker + brügesch Entsorgung GmbH
Warturmer Heerstraße 120
28197 Bremen
Telefon 0421/52 16 374
www.becker-bruegesch.de

•• Kennzahlen:

Der Entsorgungsbetrieb becker + brügesch nennt sich zurecht Umweltdienstleister: Im Unternehmen werden Abfälle behandelt, sortiert, recycelt und – wenn möglich – an andere Firmen zur Wiederverwertung geliefert. Aber nicht nur die Dienstleistung ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, sondern auch der Firmensitz. In den Jahren 2001/2002 errichtete becker + brügesch als erster Bremer Betrieb ein Passiv-Energiehaus. Mehr noch: 2011 wurden alle Lampen im Produktionsbereich durch LED-Leuchten ersetzt und damit der Energieverbrauch gesenkt.



•• Mitarbeiter:

Der Umweltdienstleister beschäftigt insgesamt 113 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 103 sind am Standort in Bremen tätig.

•• Kontakt für Umweltfragen:

Thomas Leschke
leschke@becker-bruegesch.de

Becker hatte sich damals für die Idee begeistert. Sein Sohn wusste aber aus Erfahrung, dass Spaß am Experimentieren manchmal auch mit Kosten verbunden ist. Bei diesem Projekt für den Klimaschutz ging die Rechnung auf, freut sich Björn Becker heute. „Die Baukosten waren zwar knapp zehn Prozent höher als für ein konventionelles Bürogebäude, doch diese Mehrkosten konnten wir recht

schnell durch die Heizkostensparnisse ausgleichen.“ Das ist das Ergebnis moderner Umwelttechnik: Das Haus ist rundherum mit einer dicken Dämmschicht isoliert; die großen Doppelfenster sind vierfach verglast. Als Heizung werden Sonnenwärme, Abwärme und elektrische Geräte, aber auch die Körpertemperaturen derer genutzt, die sich in den Räumen aufhalten.

Nominiert für den Klima-Oscar 2005

Die Klimatisierung des Büros erfolgt über so genannte „Weitwurfdüsen“. Das sind runde Metallformen mit Schlitz, die sich an den Wänden unterhalb der Decke befinden. Durch sie strömt Luft herein. Ist diese durch Sonnenlicht, Geräte und Menschen auf 23 Grad erwärmt worden, wird sie abgesaugt und macht ihrerseits in einem Wärme-Austauschverfahren Frischluft warm, die von außen angesaugt wird. Nicht immer lässt sich so die gewünschte Raumtemperatur erreichen und es muss zusätzlich aufgeheizt werden. Bei becker + brügesch erfolgt dies mit Erdgas. Am Anfang habe er schon befürchtet, dass es im Winter nicht ausreichend warm werden würde. „Doch bei uns muss niemand frieren – im Gegenteil: Es herrscht Sommer wie Winter ein angenehmes Raumklima“, meint der Geschäftsführer. Mit dem Bau des Passivhauses wurde sein Unternehmen für den Klima-Oscar 2005 nominiert. „Eine Bestätigung

des eingeschlagenen Weges“, meint Björn Becker, der sich auf den Lorbeeren nicht ausruhte: Um den Stromverbrauch in den Produktionshallen zu reduzieren, wurden bei becker + brügesch zum Beispiel im Jahr 2011 alle Lampen komplett auf LED-Leuchten umgestellt. Mit seinem nachhaltigen Umweltsengagement hat sich der Betrieb für die 'partnerschaft umwelt unternehmen' qualifiziert und ist überzeugtes Mitglied. Björn Becker: „Wir wollen mit anderen Betrieben zu Themen des betrieblichen Umweltschutzes in einen konstruktiven Dialog treten, dabei unsere Erfahrungen in den Bereichen Recycling und umweltfreundliche Abfallentsorgung einbringen Anregungen aus dem Ideenreichtum der Netzwerkpartner mitnehmen. Reizvoll an der Initiative ist zudem, dass wir über innovative Verfahren informiert werden und bei Bedarf Unterstützung für förderwürdige Maßnahmen erhalten.“